

02.03.2020

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 3375 vom 3. Februar 2020
der Abgeordneten Wibke Brems und Norwich Rüße BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 17/8598

Einsatz von Petrolkoks bei der Firma Wienerberger in Rietberg

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Im Oktober des vergangenen Jahres informierte die Landesregierung in der Ausschussvorlage 17/2568 über den Einsatz von Rückständen aus der Schwerölvergasung der Firma Shell. Hier räumte das Ministerium erstmals ein, dass es sich beim Shell-Petrolkoks um einen gefährlichen Abfall handelt, dessen Mitverbrennung nicht hätte genehmigt werden dürfen. Der somit fälschlicherweise als Petrolkoks deklarierte gefährliche Abfall, darf nun aufgrund überhöhter Schwermetallwerte nicht mehr als Brennstoff in Kraftwerken oder anderen Betrieben eingesetzt werden.

Petrolkoks wurde lange Zeit auch am Standort Rietberg-Westerwiehe des Ziegelherstellers Wienerberger AG eingesetzt. Nach Auskunft der für die immissionsschutzrechtliche Überwachung des Betriebs zuständigen Bezirksregierung Detmold wurde bei Wienerberger in Rietberg Petrolkoks nicht als Brennstoff, sondern als so genanntes Porosierungsmittel beim Brennen von Ziegeln eingesetzt.¹ Laut Firma Wienerberger wird Petrolkoks im Unternehmen seit Frühjahr 2019 nicht mehr eingesetzt.

Wie die Neue Westfälische am 23. Januar 2020 berichtete, wurden mehrfach im Herbst des vergangenen Jahres Anwohnerinnen und Anwohner des Ziegelwerks in Westerwiehe im Bereich des benachbarten Naturschutzgebietes Steinhorster Becken durch „(...) zähe, tief hängende Wolken dichten gelb-braunen Qualms (...)“ belästigt. Die Bezirksregierung Detmold kann jedoch keinen Zusammenhang zwischen einem eventuellen Einsatz von Petrolkoks und den beobachteten Qualmemissionen aus dem Schlot des Ziegelwerks Wienerberger erkennen.

¹ https://www.nw.de/lokal/kreis_quetersloh/rietberg/22661983_Giftige-Pellets-waren-in-Rietberg-bis-April-2019-im-Einsatz.html

Datum des Originals: 02.03.2020/Ausgegeben: 06.03.2020

Die Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz hat die Kleine Anfrage 3375 mit Schreiben vom 2. März 2020 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie und der Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung beantwortet.

1. Welche Mengen Petrolkoks wurden bei der Firma Wienerberger in Rietberg eingesetzt? (Bitte aufschlüsseln nach Jahren, den jeweils eingesetzten Mengen sowie der Menge der unter Einsatz von Petrolkoks erzeugten Ziegel)

In den Jahren 2008-2019 wurden insgesamt 9.020 Tonnen unzutreffenderweise als Petrolkoks deklarierte Rückstände aus der Schwerölvergasung der Shell Rheinland Raffinerie von der Firma Wienerberger in Rietberg eingesetzt.

Ihrem Wunsch nach genauer Aufschlüsselung der Einsatzmengen pro Jahr kann zurzeit nicht entsprochen werden. Die Firma Wienerberger hat der Herausgabe dieser Aufschlüsselung unter Berufung auf Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse widersprochen. Der Widerspruch wird derzeit geprüft.

2. Laut Bericht der Neuen Westfälischen hat die Bezirksregierung Detmold am 22.01.2020 den Ziegelhersteller in Rietberg kontrolliert. Waren auch die Qualmemissionen vom Herbst letzten Jahres ein Gegenstand dieser Kontrolle? (Bitte auch weitere Kontrollergebnisse benennen)

Laut Erklärung der Firma Wienerberger wurde seit April 2019 der Einsatz des Rückstandes der Shell Rheinland Raffinerie eingestellt. Im Rahmen der o.g. Kontrolle wurde durch die Bezirksregierung Detmold als zuständige Überwachungsbehörde die Anlage von der Firma Wienerberger auf das Vorhandensein und die Verwendung von Rückständen aus der Schwerölvergasung der Shell Rheinland Raffinerie überprüft. Dazu wurden die komplette Anlage begangen und sämtliche Hallen und Räume begutachtet. Entsprechende Rückstände wurden dabei nicht vorgefunden. Es wurden auch keine Anhaltspunkte für die Verwendung dieser Rückstände festgestellt.

Eine Abluftkontrolle anlässlich der Qualmemissionen war im Rahmen dieser Inspektion nicht möglich, da die Anlage außer Betrieb war. Laut Information des Betreibers befindet sich der Tunnelofen bis voraussichtlich März 2020 im Winterrevisionsstillstand.

Eine nachträgliche Kontrolle der Qualmemissionen ist nur schwer möglich. Aus den Betriebsparametern konnten bisher keine Rückschlüsse auf mögliche Ursachen der Qualmemissionen gezogen werden. Die Qualmemissionen werden Gegenstand weiterer Überprüfungen durch die Bezirksregierung Detmold sein.

Im Nachgang zur Vor-Ort-Überprüfung wurde das von der Firma Wienerberger zu führende Abfallregister (Menge, Art und Ursprung der eingesetzten Abfälle) durch die Bezirksregierung Detmold überprüft. Auffälligkeiten in Bezug auf einen unzulässigen Einsatz von Abfällen waren nicht festzustellen.

3. Zu welchen Ergebnissen führten vorher durchgeführte Kontrollen am Standort Rietberg der Wienerberger AG? (Bitte für alle Kontrollen im Betrieb seit dem dortigen Einsatz von Petrolkoks angeben und aufschlüsseln, ob Kontrollen angekündigt erfolgten oder nicht)?

Die Firma Wienerberger wurde insbesondere im Zusammenhang mit anstehenden Änderungen angekündigt aufgesucht. In diesem Zusammenhang erfolgten 2009, 2010, 2011 und 2012 u.a. auch Kontrollen des Lagerplatzes für die Rückstände aus der Schwerölvergasung der Shell Rheinland Raffinerie. Seitens der Bezirksregierung Detmold wurden keine Mängel festgestellt.

Medienübergreifende Umweltinspektionen nach den Vorgaben der Industrieemissions-Richtlinie der EU erfolgen seit 2013. Für den Standort Rietberg fand die erste Umweltinspektion 2015 statt. Die Folgeinspektion erfolgte 2018, entsprechend einem Überwachungsintervall von 3 Jahren. Die nächste Regelinspektion ist für 2021 geplant. Die veröffentlichten Umweltinspektionsberichte sind unter https://www.bezreg-detmold.nrw.de/200_Aufgaben/050_Umwelt_und_Naturschutz/010_Umweltinspektionsberichte/index.php für die Öffentlichkeit zugänglich. Ein bei der Inspektion in 2018 festgestellter erheblicher Mangel (Verwehung von Styroporkugeln auf dem Werksgelände und auf angrenzende Gewässer) wurde seitens des Betreibers unverzüglich abgestellt.

Im Jahr 2015 erfolgte darüber hinaus eine weitere angekündigte Inspektion anlassbezogen zu Lärmemissionen. Im Ergebnis mussten technische und organisatorische Lärminderungsmaßnahmen durchgeführt werden.

4. Der hohe Schwermetallgehalt des eingesetzten Shell-Petrolkokes ist heute bekannt. Welche Schwermetallmengen sind so am Standort Rietberg durch dessen Einsatz freigesetzt worden? (Bitte aufschlüsseln nach Schwermetall und Mengen)

Im Jahr 2009 wurden Messungen bei maximalem Einsatz der Rückstände aus der Schwerölvergasung der Shell Rheinland Raffinerie durchgeführt mit folgenden Ergebnissen:

	Massenstrom [g/h]	Grenzwert nach TA Luft [g/h]
Summe As, Cd	< 0,016	0,15
Hg	0,0022	0,25
Tl	< 0,012	0,25
Summe Pb, Co, Ni, Se, Te	< 0,10	2,5
Summe Cr, Cu, V	< 0,068	5*
Summe Ba, B, Zn	< 0,38	**

* der Grenzwert der TA Luft schließt Sb, Mn, Sn ein, ihre Gehalte wurden im Rahmen der Messung nicht bestimmt

** die TA Luft sieht keine Grenzwerte vor

Die regelmäßig durchzuführenden Emissionsmessungen im Abstand von 3 Jahren umfassen nicht die Bestimmung von Schwermetallen als Staubinhaltsstoffe. Daher liegen hierzu keine weiteren Daten vor.

5. ***Die Firma Wienerberger hat Petrolkoks am Standort Rietberg bei der Produktion von Ziegeln als Porosierungsstoff eingesetzt. Dabei wird der Petrolkoks den Ziegelrohlingen beigemischt, um beim Brennen der Ziegel auszubrennen und diesen so die gewünschten Eigenschaften zu geben. Das zugelieferte Petrolkoks der Shell-Raffinerie Rheinland war jedoch stark mit schädlichen Schwermetallen belastet. In welchem Maße sind bei den so erzeugten Ziegeln auch heute noch Schwermetallrückstände nachzuweisen? (Bitte aufschlüsseln nach Schwermetallen und jeweiliger Belastung in den Ziegeln)***

Den für die Überwachung harmonisierter Bauprodukte in Nordrhein-Westfalen zuständigen Behörden einschließlich des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung liegen keine Erkenntnisse darüber vor, ob bei den so erzeugten Ziegeln Schwermetallrückstände nachzuweisen waren oder derzeit sind. Die Marktüberwachung harmonisierter Bauprodukte ist Aufgabe der einzelnen Bundesländer. Das betroffene Werk am Standort Rietberg gehört zur Wienerberger GmbH mit Sitz in Niedersachsen. Örtlich zuständig sind demnach die Marktüberwachungsbehörden in Niedersachsen. Maßnahmen zur Überwachung in diesem Zusammenhang werden derzeit geprüft.